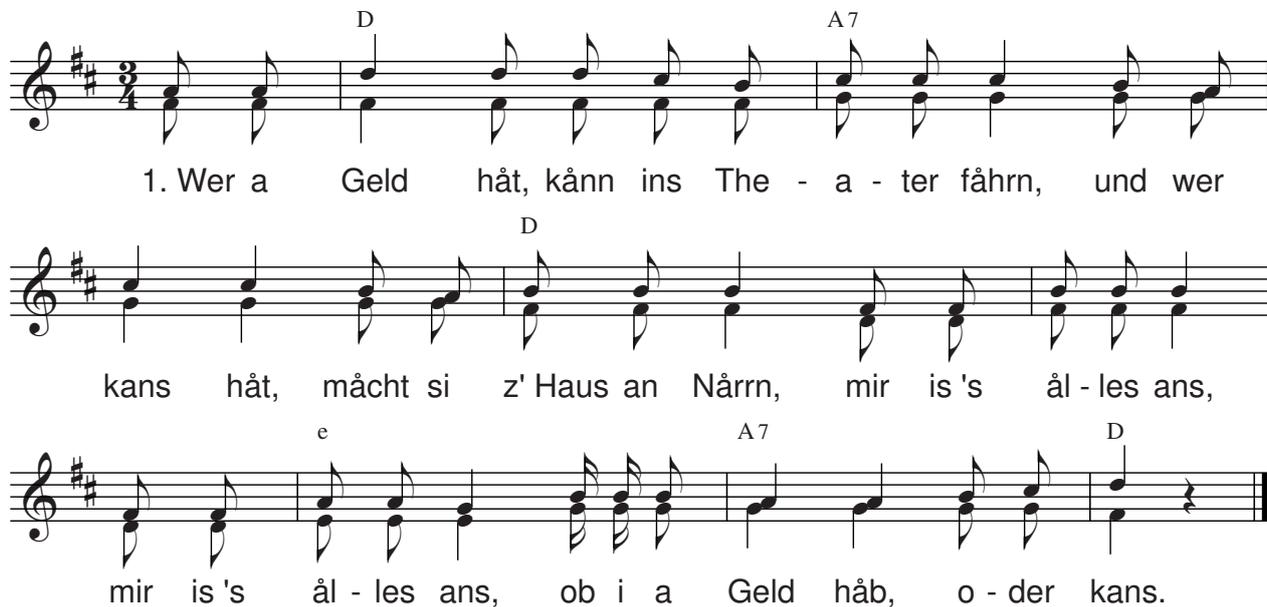


Mir is 's alles ans



1. Wer a Geld hât, kânn ins The - a - ter fâhnrn, und wer
kâns hât, mâcht si z' Haus an Nârnrn, mir is 's âl - les ans,
mir is 's âl - les ans, ob i a Geld hâb, o - der kâns.

2. Wer a Geld hât, zieht auf d' Jâgd hinaus,
und wer kâns hât, der fângt die Fliagn zu Haus, mir is 's alles ans ...
3. Wer a Geld hât, isst an Schnepfndreck,*
und wer kâns hat, lâsst die Schnepfn weg, mir is 's alles ans ...
4. Wer a Geld hât, der kânn zum Sacher fâhnrn,
und wer kâns hat, der kocht sie z' Haus an Schmârnrn, mir is 's alles ans ...
5. Wer a Geld hât, der reist ins Bâd im Summa,
und wer kâns hât, schwimmt im Wâschtrog uma, mir is 's alles ans ...
6. Wer a Geld hât, der geht zum Fasslrutschn,**
und wer kâns hât, kânn sie am Stieflknecht hustchn, mir is 's alles ans ...

* Alt-Wiener Delikatesse in Form überbackener Brötchen

** Volksbelustigung am Leopolditag (15. November) in Klosterneuburg bei Wien

Das Scherzlied *Das ist alles eins* wurde erstmals in der zwei-aktigen Parodie *Die Büchse der Pandora* des Komponisten Johann Evangelist Fuß (1777-1819) und des Textdichters Wilhelm Blum gesungen. Sie wurde 1817 in Buda uraufgeführt und erlebte am 6. Mai 1818 im Leopoldstädter Theater ihre Wiener Erstaufführung. Karl Meisl (1775-1853), einer der wichtigsten Vertreter der Wiener Volkskomödie, verhalf dem Lied wenig später durch seine Parodie *Der lustige Fritz oder schlafe, träume, stehe auf, kleide dich an und bessere dich* zum Durchbruch. Der Komponist Eduard Kremser (1838-1914) nahm es auf in *Wiener Lieder und Tänze 1*, Wien 1911, S. 50. Bei diesem Lied handelt es sich um ein Gstanzlied, das mit verschiedenen Textvarianten bekannt ist.